



Kai Ambos

Wirtschaftsvölkerstrafrecht

Grundlagen der völkerstrafrechtlichen
Verantwortlichkeit von Unternehmen

Wissenschaftliche Abhandlungen und Reden
zur Philosophie, Politik und Geistesgeschichte, Band 91

95 Seiten, 2018

Print: <978-3-428-15515-6> € 29,90

E-Book: <978-3-428-55515-4> € 26,90

Print & E-Book: <978-3-428-85515-5> € 39,90

Die Frage der strafrechtlichen Haftung transnationaler Wirtschaftsunternehmen für völkerrechtliche Verbrechen gewinnt zunehmend an Bedeutung. Nach begrifflichen Vorbemerkungen werden zunächst die Formen der Unternehmensbeteiligung an solchen Verbrechen sowie die Praxis seit Nürnberg dargestellt. Daraus lässt sich eine Tendenz zur Unternehmungshaftung entnehmen. Aus diesem Grund und weil Unternehmen letztlich durch ihre Mitarbeiter handeln, kann die Haftung nicht rein kollektiv – im Sinne eines reinen Organisationsmodells –, sondern nur auf der Grundlage des Zurechnungsmodells überzeugend begründet werden, und zwar als derivative, auf Aufsichts- bzw. Organisationsverschulden beruhende Unternehmensehaftung. Der individualstrafrechtliche Ansatz des Zurechnungsmodells verweist auf die bekannten Formen strafbarer Beteiligung, wobei insbesondere eine Beihilfehaftung in Betracht kommt. Alles in allem wird jedoch vor zu hohen Erwartungen an eine (völker)strafrechtliche Unternehmensehaftung gewarnt. Das Strafrecht kann auch hier nur als Teil eines ganzheitlichen Ansatzes (beschränkte) präventive Wirkungen entfalten.

Inhalt

I. Begriffliche Vorbemerkungen

II. Beteiligung von Unternehmen an völkerstrafrechtlichem Unrecht aus rechtstatsächlicher Sicht

III. Völkerstrafrechtliche Praxis

Nürnberg — Aktuelle Praxis

IV. Haftungsfragen

Vorfrage: Fokus auf das Unternehmen als solches (»corporate approach«) — Organisations- vs. Zurechnungsmodell

V. Formen strafbarer Beteiligung

Täterschaftliche Haftung — Strafbare Beihilfe versus »neutrale« Handlungen

Fazit

Literatur- und Sachwortverzeichnis